

Defizite, weil Entzug

Brühl-Vochemer Tischtennisspielern fehlt das Training mit den Kollegen

VON CHRISTINE BLÖDTNER

Brühl-Vochem. Sie führen die Tabelle der NRW-Liga souverän an und liegen mit 12:0-Punkten vorn, die Herren des TTC BW Brühl-Vochem. Und wer einmal selbst Tischtennis gespielt hat, kann sich vorstellen, wie heiß das Team um Kapitän Christian Wipper nach den Herbstferien war, wieder zuschlagen und den Vorsprung weiter ausbauen zu können. Doch dann kam die Entscheidung des Westdeutschen Tischtennisverbandes (WTTV), den Spielbetrieb bis zum 31. Dezember zu unterbrechen und daher – vereinfacht dargestellt – die Saison 2020/2021 als Einfachrunde zu spielen.

Und dass nicht einmal mehr

„Immerhin dürfen Profis weiterhin auch in städtischen Hallen trainieren und Wettkämpfe spielen

Udo Walther,
TTC BW Brühl-Vochem

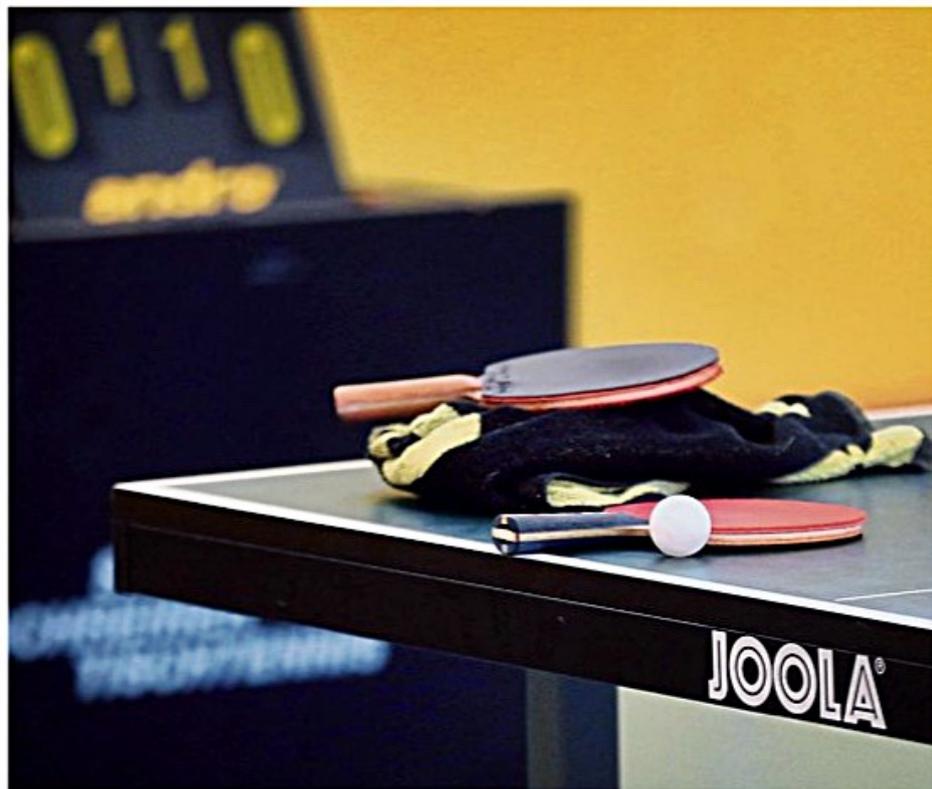
trainiert werden darf, macht es für die Tischtennisspieler auch nicht einfacher. „Natürlich hätten wir uns aus verschiedenen Gründen gewünscht, dass zumindest Training – selbstverständlich auch unter gegebenenfalls noch weiter verschärften Hygienebedingungen – weiterhin möglich ist“, erklärt daher auch Udo Walther, Geschäftsführer des TTC BW Brühl-Vochem.

Aber Walther weist auch darauf hin, dass es tatsächlich etwas schwierig sei nachzuvollziehen, warum genau jetzt diese Einschränkung erfolgen würde. Damit meint er vor allem auf die Nicht-Nutzung der Turnhalle: „Immerhin dürfen Profis weiterhin auch in städtischen Hallen trainieren und Wettkämpfe spielen.“ Allerdings zeigt der Geschäftsführer auch Verständnis für verschärfte Maßnahmen: „Wir können durchaus nachvollziehen, dass nur Amateure oder Freizeitspieler betroffen sind, da auch insgesamt das Leben wieder eingeschränkt worden ist.“

Nicht nur, dass alle Tischtennisspieler nicht mehr trainieren können, um sich für die Meisterschaftsspiele oder auch Ranglistenturniere vorzubereiten, so seien es auch die sozialen Aspekte, die eingeschränkt wären. „Durch den Wegfall der Trainingsstunden werden auch die Kontakte untereinander minimiert, so dass unter anderem auch viele Dinge des Vereinsalltags nur noch über Telefonkonferenzen durchgeführt werden können. Hier bleibt natürlich vieles auf der Strecke.“

Udo Walther hat natürlich nicht nur die erfolgreichen Herren in der NRW-Liga im Blick, sondern auch die anderen acht Wettkampfteams des Vereins. „Lediglich 48 Spiele haben unsere Mannschaften bisher austragen können. Dabei ergaben 24 Siege eine Siegquote von exakt 50 Prozent, während lediglich in 37 Prozent der Spiele dem Gegner gratuliert werden musste.“

Wie die erste führt auch die vierte Herrenmannschaft ihre Liga, die Bezirksklasse, an. Ein-



Alles auf null gestellt: Auch in der Turnhalle der Grundschule Brühl-Vochem beim TTC Blau-Weiß haben die Tischtennistische, -schläger und -bälle derzeit Pause.

Fotos: Bucco/PSB

Daniel Porten gewinnt elf Einzel

Moritz Weinand ist mit einem Bilanzwert von 7.825 bei 8:4-Einzelerfolgen bester Brühl-Vochemer beim Spitzenreiter der NRW-Liga, liegt damit aber nur auf Platz sieben der Rangliste. Es führt Jonas Hamers vom TV Dellbrück (9.050/10:2) vor Zhiqiang Cheng vom TuS Wickrath und Till Hüber von

der Reserve des TTC RG Porz (beide 8600/8:2).

Beim Tabellenführer reihen sich Daniel Porten auf Rang neun (7.562/11:1), Christian Wipper (17./6.250/6:6), Marcel Jerosch (23./5.800/8:2) und Nils Röttgen (52./2.600/4:4) hinter Weinand ein.

Der Bilanzwert eines Spielers wird aus der Summe seines Erfolgs- und Misserfolgsquotienten, seines Siegesbonus und seines Niederlagenmalus gebildet. Je höher die Position eines Gegners ist, desto stärker wird ein Sieg und desto schwächer wird eine Niederlage gegen diesen bewertet. (wik)

zig die dritten Garnitur, in der auch Routinier Udo Walther weiter seiner Leidenschaft frönt, ist schlecht in die Saison gestartet. Sie trägt in der Verbandsliga die rote Laterne, nachdem sich Mitte September die vierte Vertretung des 1. FC Köln aufgelöst hatte.

„Einige unserer Mannschaften profitieren von der Unterbrechung, andere werden auf-

grund der bis dahin eher verkorksten Hinrunde darunter leiden. Aber unabhängig davon können und müssen wir auch die Entscheidung des WTTV mit der Unterbrechung der Saison sowie Verkürzung auf eine Einfachrunde akzeptieren“, erklärt Udo Walther weiter und zog eher ein negatives Fazit für 2020.

Dennoch zeichnet der Geschäftsführer der Blau-Weißen

mit Blick auf das kommende Jahr ein positives Bild: „Wir machen das Beste daraus und werden das Vereinsleben in 2021 – hoffentlich – kräftig wiederbeleben.“ Mehr noch, im Jahr 2022 feiert der TTC BW Brühl-Vochem sein 75-jähriges Bestehen. Dann soll es wieder genug zum Feiern geben und das Vereinsleben spätestens dann wieder so richtig in Schwung sein.